

Stellvertreter der Präsidentin Frau Dr. Niederkirchner:

Danke. Eine weitere Anfrage.

Dr. Brecht (SPD):

Ich möchte einen Antrag an das Präsidium der Volkskammer stellen: Eben hat sich der Abgeordnete der Bauernpartei als Mitglied der Fraktion CDU/DA vorgestellt...

Stellvertreter der Präsidentin Frau Dr. Niederkirchner:

Nein, also da muß ich hier etwas anderes sagen. Das stimmt nicht. Er hat als Fragesteller geantwortet, und die Fragen sind gemeinsam formuliert worden, und dieses Recht hat auch der Abgeordnete.

(Beifall, vor allem bei CDU/DA)

Dr. Goepel (DBD/DFD):

Darf ich bitte den Satz wiederholen? Ich habe gesagt: Namens der Fraktionen DBD/DFD, CDU/DA.

(Beifall, vor allem bei CDU/DA)

Dr. Brecht (SPD):

Dann ist das meinerseits ein akustischer Irrtum gewesen.

(Unruhe im Saal)

Stellvertreter der Präsidentin Frau Dr. Niederkirchner:

Der Minister möchte, bitte, keine Fragen mehr beantworten. Gibt es gegenteilige Meinungen? - Keine. Danke schön, Herr Minister. Damit ist die Fragestunde - hier gibt es noch eine Redemeldung seitens des Staatssekretärs für Landwirtschaft. Bitte schön.

Prof. Dr. Kauffold, Parlamentarischer Staatssekretär im Ministerium für Ernährung, Land- und Forstwirtschaft:

Herr Meyer-Bodemann! Sie haben sehr herbe Worte hier an unseren Finanzminister gerichtet, die möglicherweise, na doch, nicht gerechtfertigt sind.

(Zuruf: Möglicherweise!)

Der Ablauf der finanzpolitischen Entscheidungen zur Kreditgewährung, so unvollkommen und unvollständig diese Kredite auch sein mögen, hat dazu geführt, daß die Genossenschaften und Raiffeisenbanken und die Landräte und Bezirksbeauftragten rechtzeitig diese Information oder sofort diese Information bekommen haben zur Ausreichung der Anpassungs- und Überbrückungshilfen, und ich habe sowohl eine Beratung gehabt mit dem Vertreter, mit dem Chef der Genossenschaftsbank, mit Herrn Beck, als auch mit dem Vorsitzenden der Raiffeisenverbände, und er hat mir versichert, daß die Ausreichung nun zu dem genannten Termin, ich glaube, das war vorgestern, sofort nach der Entscheidung losgeht.

Wenn Sie anderslautende Informationen haben, dann bitte ich Sie dringlich, mir das aus den Kreisen zu sagen, damit wir da sofort einhaken können. Und im übrigen sind einige Entscheidungen, die die Finanzierung der volkseigenen Güter jetzt betreffen, soweit mein Informationsstand reicht, auf Vorgaben der Treuhand zurückzuführen und da ist wirklich eine Ungeheimtheit dabei.

Kredit bis zu 500000 Mark-Anträgen wird nachgekommen. Wenn diese Anforderungen aber über 500000 Mark hinausgehen, dann werden jetzt nur 41 % ausgereicht, und das ist vollkommen unzureichend. Das ist eine Regelung, die überhaupt nicht verständlich ist, und meine Anfrage geht auch an die Treuhand in diesem Zusammenhang, wie das zustandekommt. Wir wissen von einigen Volksvertretern volkseigener Güter, daß die Summen nicht ausreichen, um die Kosten zu decken. Es ist also in den nächsten Tagen dringender Klärungsbedarf, um dieses Problem zu überwinden.

Stellvertreter der Präsidentin Frau Dr. Niederkirchner:

Bitte, eine Zwischenfrage.

Dr. Meyer-Bodemann (DBD/DFD):

Es ist in diesem Falle keine Zwischenfrage. In Anbetracht der Wichtigkeit bitte ich um die Genehmigung, das sagen zu dürfen. Für den ganzen Bezirk Neubrandenburg ist nicht eine Mark Kredit ausgereicht worden, sondern ein Drittel der Förderungsmittel, und das reicht, wie schon gesagt, maximal für ein Drittel des Monats Juli. Ich habe eben die Mitteilung bekommen, im Kreis Quedlinburg stimmt das ebenfalls.

Ich möchte ganz dringend darum bitten, daß sofort diese Situation überprüft wird. Mir liegen keine anderen Informationen vor, als daß die Förderungsmittel vorgezogen worden sind. Das ist zwar gut gemeint, aber das reicht nicht, und die sind zu ganz anderen Dingen gedacht. Die sollten den Preisbruch abdämpfen.

Es ist im ganzen Bezirk Neubrandenburg, bitte schön, keine Mark Kredit ausgereicht worden. Ich kann also leider nichts anderes sagen. Im Kreis Quedlinburg habe ich gehört, läuft es ebenso. Es besteht also der Verdacht, daß es überall so läuft.

Ich bitte also, die Sache zu prüfen und noch heute hier Antwort zu geben. Die Bauern hören mit. Sie schwitzen Blut und Wasser, weil das Marktordnungssystem nicht funktioniert, weil das Geld nicht fließt.

Daß wir sparen müssen, und daß die Sanierungskonzepte dazu vorgelegt werden müssen für den Liquiditätskredit, das ist richtig, klar und notwendig, das haben wir auch getan. Wir haben die Sanierungskonzeption vorgelegt, aber trotzdem fließt kein Geld.

Prof. Dr. Kauffold, Parlamentarischer Staatssekretär im Ministerium für Ernährung, Land- und Forstwirtschaft:

Das ist richtig. Ausgereicht werden jetzt die Anpassungs- und Überbrückungshilfen laut Förderungsgesetz. Das sind die Mittel, die zur Verfügung stehen.

Dr. Meyer-Bodemann (DBD/DFD):

Herr Prof. Kauffold! Sie haben hier eben von 41 % Liquiditätskredit gesprochen für die Genossenschaften.

(Prof. Dr. Kauffold: Für die Genossenschaften. Und für die volkseigenen Güter sind gesonderte Regelungen getroffen, die bei der Treuhand liegen.)

Herr Professor! Ist Ihnen nicht klar, daß die LPGs nicht mal den Lohn zahlen können, wenn das nicht geregelt wird bzw. die Vergütung nicht - ich höre jetzt auf.

(Stellvertreter der Präsidentin Frau Dr. Niederkirchner: Keine Dialoge bitte!)

Prof. Dr. Kauffold, Parlamentarischer Staatssekretär im Ministerium für Ernährung, Land- und Forstwirtschaft:

Herr Meyer-Bodemann, Sie müssen unterscheiden zwischen den Genossenschaften und den volkseigenen Gütern. Die Limite für die volkseigenen Güter sind von der Treuhand vorgegeben worden. Diese Mittel reichen nicht aus. Sie reichen - und diese Rückinformation haben wir von den volkseigenen Gütern bekommen - aus, um den Beginn von Finanzierungen zu ermöglichen. Wir müssen uns jetzt bemühen, daß über die Treuhand weitere Mittel bereitgestellt werden. Diese Anfrage wäre ebenso an die Treuhand zu richten.

Zweitens: Für die Genossenschaften werden jetzt die Anpassungs- und Überbrückungshilfen, wie sie laut Staatsvertrag vorgesehen sind, ausgereicht. Ich teile die Meinung mit Ihnen, daß diese Mittel zu knapp sind. Sie wissen, daß wir wiederholt dazu Stellung genommen haben. Es muß unser Bemühen sein, zunächst einmal mit diesen Mitteln zu wirtschaften und, wenn sie nicht ausreichen, um weitere Mittel zu ringen.

Stellvertreter der Präsidentin Frau Dr. Niederkirchner:

Der Ministerpräsident hat um das Wort gebeten.

Ministerpräsident de Maizière:

Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren! Die Frage der Liquidität nicht nur der landwirtschaftlichen Betriebe, sondern